

ANTWORT

zu der

Anfrage der Abgeordneten Karin Lawall (SPD)

betr.: Entwicklungszusammenarbeit im Saarland

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Der Kampf gegen Hunger, Armut und Hoffnungslosigkeit ist die zentrale Aufgabe des 21. Jahrhunderts. Innerhalb nur einer Generation wird die Weltbevölkerung von heute sechs Milliarden Menschen noch einmal um zwei Milliarden Menschen anwachsen. Die allermeisten von ihnen werden in Entwicklungsländern aufwachsen. Nur wenn diese jungen Menschen eine wirkliche Chance auf ein menschenwürdiges Leben haben, kann dieses Jahrhundert ein friedliches Jahrhundert werden. Die Bekämpfung der Armut ist daher nicht nur ein moralisches Gebot, sie ist auch ein Gebot unserer eigenen Sicherheit.

Die Millenniumserklärung der Staats- und Regierungschefs der Vereinten Nationen von 2000 und das im Jahr 2001 beschlossene „Aktionsprogramm 2015“ der Bundesregierung setzen in der praktischen Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit auf die breite Beteiligung und Mitwirkung aller gesellschaftlichen Kräfte und auf nachhaltige Strategien aller Ebenen und in allen Sektoren. Nicht nur der Bund, insbesondere auch die Länder, Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und zivilgesellschaftliche Akteure wie Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften sind gleichermaßen gefordert, ihr Engagement, ihre spezifischen Vorteile und Erfahrungen, Kreativität und Finanzkraft einzubringen.

Vorbemerkung der Landesregierung:

Die Landesregierung teilt die Einschätzung der Fragestellerin hinsichtlich der Notwendigkeit zur Verbesserung der Lebensbedingungen für die Menschen in schwächer entwickelten Regionen der Welt.

Entwicklungspolitik zielt auf ein menschenwürdiges Leben aller und insbesondere der ländlichen Bevölkerungsgruppen. Sie zielt nicht darauf, westliche Lebensstandards weltweit zu verbreiten. Fortschritte können vielmehr nur von den betroffenen Menschen selbst ausgehen. Dabei ist ihr soziales, wirtschaftliches und politisches Umfeld ebenso zu betrachten wie ihre eigenständige Geschichte und Kultur.

Die Bekämpfung von Unterentwicklung und Armut verspricht nur im Rahmen international abgestimmter sozialer, wirtschaftlicher und politischer Maßnahmen Erfolg. Nicht durch kurzfristige Nothilfe, sondern durch langfristige Strukturverbesserungen wird dauerhafte Entwicklung erzielt.

Hierzu müssen insbesondere die Weltmärkte geöffnet und der Welthandel liberalisiert werden. Dies ist wirksamer als finanzielle und technische Entwicklungshilfe. Erst dann werden die Entwicklungsländer zu gleichberechtigten Partnern auf dem Weltmarkt und erhalten die Chance zur nachhaltigen Eigenentwicklung.

Welchen Beitrag leistet das Land Saarland für eine nachhaltige Entwicklung in der „Einen Welt“ und welches sind die Ziele der Landesregierung in der Entwicklungszusammenarbeit?

Zu Frage 1:

Das Eintreten für die Achtung des Menschen, seine Selbstverwirklichung und Selbstverantwortung und das Bekenntnis zum Freiraum für privatwirtschaftliche Initiativen bedingt, dass staatliche Entwicklungshilfe nach dem Grundsatz der Subsidiarität erfolgt. Die Landesregierung wird folgerichtig dort nicht tätig, wo private Initiative, gesellschaftliche Gruppen und Verbände in der Sache Besseres leisten können.

Die Vermittlung von Fach-, Planungs- und Organisationskompetenz durch Weiterbildungsprogramme der InWEnt gGmbH, die von der Landesregierung kofinanziert werden, hilft den Entwicklungsländern bei den erforderlichen Strukturreformen. Damit werden die Rahmenbedingungen für die Entfaltung der Eigeninitiative und Selbsthilfe verbessert.

Im Rahmen seiner außenwirtschaftlichen Beziehungen berücksichtigt das Saarland globale Belange und tritt für den Abbau noch bestehender Handelshemmnisse ein, die Entwicklungsländern den Zugang zum Weltmarkt erschweren. Auf Dauer wird nur eine angemessene Teilhabe dieser Länder am Welthandel dazu beitragen können, eine eigengetragene selbstbestimmte Entwicklung zu durchlaufen.

Entwicklungshilfe ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daher begrüßt und fördert die Landesregierung die erfolgreiche Arbeit von privaten Initiativen, der Kirchen und Nichtregierungsorganisationen. Durch ihren direkten Zugang zu den betroffenen Menschen sind sie am besten geeignet, Not zu lindern, eigene Initiativen aufzubauen und die Solidarität der Mitmenschen zu mobilisieren.

Mit der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) wird das Saarland seiner Verantwortung in der Welt gerecht. Das Saarland ist bereit, in Verwirklichung des Beschlusses der Ministerpräsidentenkonferenz vom 27. Oktober 1988 einen der Wirtschaftskraft und der Haushaltslage des Landes angemessenen Beitrag zu leisten. Entwicklungspolitische Grundsätze und Entwicklungsprojekte werden mit der Bundesregierung und den anderen deutschen Ländern koordiniert. Nur durch eine Solidargemeinschaft der Länder, der Bundesregierung, der EU und der übrigen Industrienationen kann wirksame Hilfe geleistet werden.

Welche finanziellen Mittel aus welchen Haushalts-titeln wurden in den Jahren 2002 bis 2005 (ge-trennt nach Haushaltsjahren) aus dem Landes-haushalt für die Entwicklungszusammenarbeit verausgabt? Welche Maßnahmen und Projekte wurden im Einzelnen aufgeteilt nach Haushaltsjah-ren gefördert?

Zu Frage 2:

Haushaltsjahr 2002

Gesamtausgaben unter Berücksichtigung der Kosten für Studierende aus Ent-wicklungs- und Übergangsländern: **7.483.554 €**.

Gesamtausgaben unter Ausschluss der Kosten für Studierende aus Entwicklungs- und Übergangsländern: **155.554 €**.

Kapitel 08 03 Titel 686 97		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Begünstigtes Land
48.000	Verwaltungs- und Betreuungshaushalt InWEnt gGmbH	nicht aufteilbar
25.564	Ko-Finanzierung Weiterbildungsprogramm Um-weltmanagement des BMZ	Lateinamerika
25.000	Ko-Finanzierung Weiterbildungsprogramm Quali-tätsmanagement des BMZ	Südliches Afrika
1.000	Entwicklungspolitische Bildungsarbeit Inland	nicht aufteilbar
99.564	Titelsumme	

Kapitel 08 03 Titel 684 97		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Begünstigtes Land
8.285	Einrichtung Lehrwerkstätten Schreiner- und Näherinnen	Indien
4.500	Wohnprojekt für Leprakranke	Indien
4.500	Dörfliche Trinkwasserversorgung	Kolumbien
4.500	Bau einer Dorfschule	Uganda
4.500	Einrichtung Lehrwerkstatt Schreiner/innen	Myanmar
4.500	Genossenschaftliches Landwirtschaftsprojekt	Nicaragua
4.500	Strom- und Brauchwasservers. Landwirtschaft	Iran
4.500	Ausbildungsstätte Schneiderinnen, Tischlerinnen, Elektrikerinnen (kastenlose Frauen)	Indien
4.500	Frauenbildungsprojekt	Peru
4.500	Ausbildungsstätte Schneiderinnen	Argentinien
2.315	Brauchwasserversorgung Landwirtschaft	Burkina Faso
51.100	Titelsumme	

Kapitel 08 02 Titel 684 01		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Erläuterung
750	Eine-Welt-Projekt (Dekanat 3 Saarbrücken)	Die Einzelprojekte dienen der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Jugendpflege und -hilfe
500	Dritte-Welt-Wochenende (Naturfreundejugend)	
1.200	Solidaritätsbasar (Kath. Gemeinde Güdingen)	
340	Info-Broschüre (Verein Diriamba e.V.)	
2.100	(Faire Weihnachten) Aktion 3.Welt Saar e.V.	
4.890	Titelsumme	

Das Statistische Bundesamt ermittelt aufgrund der Zahl der Studierenden aus Entwicklungs- und Übergangsländern die Ausgaben des Landes für diese Studierenden.

Die Ausgaben sind Leistungen der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit. Sie beliefen sich im Haushaltsjahr 2002 auf 7.328.000 €.

Haushaltsjahr 2003

Gesamtausgaben unter Berücksichtigung der Kosten für Studierende aus Entwicklungs- und Übergangsländern: **10.806.400 €.**

Gesamtausgaben unter Ausschluss der Kosten für Studierende aus Entwicklungs- und Übergangsländern: **181.400 €.**

Kapitel 08 03 Titel 686 97		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Begünstigtes Land
48.000	Verwaltungs- und Betreuungshaushalt InWEnt gGmbH	nicht aufteilbar
25.000	Ko-Finanzierung Weiterbildungsprogramm Umweltmanagement des BMZ	Lateinamerika
25.000	Ko-Finanzierung Weiterbildungsprogramm Qualitätsmanagement des BMZ	Südliches Afrika
45.000	Fair-Handelskampagne Saarland (Saarbonne)	nicht aufteilbar
143.000	Titelsumme	

Kapitel 08 03 Titel 684 97		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Begünstigtes Land
4.500	landwirtschaftliches Genossenschaftsprojekt	Panama
4.250	Qualifizierungsmaßnahme kommunale Selbstverwaltung	Nicaragua
4.250	Bau einer kommunalen Tagungsstätte	Kolumbien
4.250	Einrichtung einer Krankenstation	Uganda
4.000	dörfliche Trinkwasserversorgung	Myanmar
4.000	Bau einer Dorfschule	Kenia
4.000	Ausbau einer Schule für Behinderte	Indien
29.250	Titelsumme	

Kapitel 08 02 Titel 684 01		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Erläuterung
500	Soli-Marsch (Jugendstelle im Dekanat Wadgasen)	Die Einzelprojekte dienen der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Jugendpflege und -hilfe
1.200	Solidaritätsbasar (Kath. Gemeinde Güdingen)	
2.100	Faire Weihnachten (Aktion 3. Welt Saar e.V.)	
4.600	Beratungsstelle Globales Lernen (Aktion 3. Welt Saar e.V.)	
750	Eine-Welt-Projekt (Dekanat 1 Saarbrücken)	
9.150	Titelsumme	

Das Statistische Bundesamt ermittelt aufgrund der Zahl der Studierenden aus Entwicklungs- und Übergangsländern die Ausgaben des Landes für diese Studierenden.

Die Ausgaben sind Leistungen der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit. Sie beliefen sich im Haushaltsjahr 2003 auf 10.625.000 €.

Haushaltsjahr 2004

Gesamtausgaben unter Berücksichtigung der Kosten für Studierende aus Entwicklungs- und Übergangsländern: **10.950.030 €**.

Gesamtausgaben unter Ausschluss der Kosten für Studierende aus Entwicklungs- und Übergangsländern: **200.030 €**.

Kapitel 08 03 Titel 686 97		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Begünstigtes Land
48.000	Verwaltungs- und Betreuungshaushalt InWEnt gGmbH	nicht aufteilbar
23.000	Konzeptentwicklung Einreisemodul InWEnt	nicht aufteilbar
25.000	Ko-Finanzierung Weiterbildungsprogramm Umweltmanagement des BMZ	Lateinamerika
25.000	Ko-Finanzierung Weiterbildungsprogramm Qualitätsmanagement des BMZ	Südliches Afrika
38.000	Fair-Handelskampagne Saarland (Saarbonne)	nicht aufteilbar
159.000	Titelsumme	

Kapitel 08 03 Titel 684 97		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Begünstigtes Land
4.000	Heim für obdachlose Kinder und Jugendliche	Peru
4.000	Verbesserung der dörflichen Infrastruktur	Nicaragua
4.000	Errichtung von Flüchtlingsunterkünften	Kolumbien
4.000	Schulausstattung	Myanmar
4.000	Bau einer Herberge für Indianer/innen	Argentinien
4.000	Ausbau einer Dorfschule	Uganda
3.500	genossenschaftliche Manufaktur	Burkina Faso
2.680	Ausbau eines Kinderheims	Indien
2.100	Ausbildungsstätte für Schneider/innen	Peru
32.280	Titelsumme	

Kapitel 08 02 Titel 684 01		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Erläuterung
1.200	Solidaritätsbasar (kath. Gemeinde Güdingen)	Die Einzelprojekte dienen der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Jugendpflege und -hilfe
4.700	Beratungsstelle Globales Lernen (Aktion 3. Welt Saar e.V.)	
2.100	Faire Weihnachten (Aktion 3. Welt Saar e.V.)	
750	Theaterstück Terra, Terra (Dekanat 1 Saarbrücken)	
8.750	Titelsumme	

Das Statistische Bundesamt ermittelt aufgrund der Zahl der Studierenden aus Entwicklungs- und Übergangsländern die Ausgaben des Landes für diese Studierenden.

Die Ausgaben sind Leistungen der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit. Sie beliefen sich im Haushaltsjahr 2004 auf 10.750.000 €.

Haushaltsjahr 2005

Gesamtausgaben unter Berücksichtigung der Kosten für Studierende aus Entwicklungs- und Übergangsländern: **12.994.000 €**.

Gesamtausgaben unter Ausschluss der Kosten für Studierende aus Entwicklungs- und Übergangsländern: **118.000 €**.

Kapitel 08 03 Titel 686 97		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Begünstigtes Land
48.000	Verwaltungs- und Betreuungshaushalt InWEnt gGmbH	nicht aufteilbar
25.000	Ko-Finanzierung Weiterbildungsprogramm Qualitätsmanagement des BMZ	Südliches Afrika
5.000	Fair-Handelskampagne Saarland (Saarbonne)	nicht aufteilbar
78.000	Titelsumme	

Kapitel 08 03 Titel 684 97		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Begünstigtes Land
6.500	kommunales Entsorgungsprojekt	Peru
6.350	dörfliches Bildungsprojekt	Argentinien
5.850	Genossenschaftliches Landwirtschaftsprojekt	Indien
4.900	Schulausstattung	Nicaragua
4.900	Schulausstattung	Uganda
3.500	Schulausstattung	Myanmar
32.000	Titelsumme	

Kapitel 08 02 Titel 684 01		
Mittel in €	Maßnahme / Projekt	Erläuterung
2.100	Faire Weihnachten (Aktion 3. Welt Saar e.V.)	Die Einzelprojekte dienen der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Jugendpflege und -hilfe
4.700	Handeln für Gerechtigkeit (Aktion 3. Welt Saar e.V.)	
1.200	Solidaritätsbasar (Kath. Gemeinde Güdingen)	
8.000	Titelsumme	

Das Statistische Bundesamt ermittelt aufgrund der Zahl der Studierenden aus Entwicklungs- und Übergangsländern die Ausgaben des Landes für diese Studierenden.

Die Ausgaben sind Leistungen der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit. Sie beliefen sich im Haushaltsjahr 2005 auf 12.876.000 €.

Wie viele und welche Nichtregierungsorganisationen im Saarland engagieren sich in der Entwicklungszusammenarbeit und in welchen Ländern?

Zu Frage 3:

Es besteht keine Meldepflicht für entwicklungspolitisch tätige Nichtregierungsorganisationen (NRO) im Saarland. Ihre Anzahl lässt sich daher nicht ermitteln. Gleiches gilt für ihre Tätigkeitsschwerpunkte. Die folgenden Angaben spiegeln daher die Einschätzung der Landesregierung wider, erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Durch die Bolivienpartnerschaft des Bistums Trier hat sich in den katholischen Pfarrgemeinden ein Bolivien-Schwerpunkt herausgebildet. Weitere regionale Schwerpunkte der saarländischen NRO-Szene sind Indien, sowie Mittel- und Südamerika. Afrika (ohne Uganda und Burkina Faso), sowie Asien (ohne Indien und Myanmar) sind weniger stark im Fokus der saarländischen NROs. Dies spiegelt sich in der Verteilung der Fördermittel wider (siehe Antwort zu Frage 2).

Die Interessenvertretung für die saarländischen NRO der EZ übernimmt das Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland (NES) e.V. Ihm gehören derzeit folgende 28 Vereine an. Sofern erkennbare oder erklärte Länderschwerpunkte bekannt sind, sind diese in Klammern aufgeführt.

Arbeitskreis Eine Welt der Kath. Jugend Spiesen-Elversberg; Aktion Palca am Illtal-Gymnasium Illingen (Bolivien, Kolumbien, Togo); Aktion 505 Jahre danach Illingen; Arbeitskreis Eine Welt Wemmetsweiler (Bolivien); Arbeitskreis "Leben in der Einen Welt" Schwalbach (El Salvador); Chile Komitee Saar (Chile); Dritte Welt Laden "Kreuz des Südens" e.V.; Ev. Kirchengemeinde St. Ingbert; Freundeskreis St. Ingbert-N'Diaganiao e. V. (Senegal); Freundschaftsverein Wadern-Toma e.V. (Burkina Faso); Haus Afrika e.V. (Afrika); Hilfe für Indien (Indien); Hilfe für Tororo e. V. (Uganda); Hilfe zur Selbsthilfe für Guaraní-Indianer (Argentinien); IAF-Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V.; (I)ntact e.V.: diverse Länder in West- und Zentralafrika; Jochen-Rausch-Zentrum e.V. (Indien, Bolivien); Kinderhilfe Chillan Lebach e.V. (Chile); Missionslädchen Pfarrei St. Mauritius Lautzkirchen; Partnerschaft 3. Welt e. V.; Perubalsam e.V. (Peru); Saarländisch-Philippinischer-Freundeskreis e.V. (Philippinen); Städtepartnerschaft und Zusammenarbeit Bous e. V. (Mali); Terre des Hommes-AG Saarland; UNESCO-Projekt-Schulen im Saarland; Verein Partnerschaft Dritte Welt e.V. (Niederwürzbach) ; Verein Projektpartnerschaft Dritte Welt e.V. Saarlouis (El Salvador, Indien, Nicaragua, Vietnam); Verein zur Förderung einer Städtepartnerschaft Saarbrücken-Diriamba (Nicaragua).

Wie viele und welche staatlichen Schulen im Saarland leisten durch Partnerschaften mit Schulen in

welchen Entwicklungsländern einen aktiven Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit?

Zu Frage 4:

Den Schwerpunkt bei den Schulpartnerschaften stellen neben Frankreich die osteuropäischen Länder. Kontakte zu Schulen in sog. Entwicklungsländern sind aufgrund der räumlichen Distanz und der bescheidenen Aussicht wegen des Finanzaufwandes, den Partner besuchen zu können, gering.

Folgende Schulen pflegen Partnerschaften:

Grundschule Rastpfuhl	-	Indien
Grundschule Wadern/Löstertal	-	Peru
Grundschule Völklingen/Werden (Regenbogenschule)	-	Bolivien
BBZ Sulzbach	-	Vietnam

Darüber hinaus engagiert sich jedoch eine Vielzahl von Schulen kurzfristig für einzelne Projekte in Entwicklungsländern. Dies vor allem in Form von Spendensammelaktionen. Diese Sammelaktionen reichen vom Kuchenverkauf beim Schulfest, über Schuhputzaktionen bis hin zum klassischen „Hunger- oder Solidaritäts-Marsch“. Die Spenden kommen in der Regel einem Projekt zu Gute, das im Ort bereits durch eine andere Organisation unterstützt wird.

Welche saarländischen Schulen haben sich an dem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit durchgeführten Wettbewerb „Alle für eine Welt - Eine Welt für alle“ beteiligt und mit welchen Ergebnissen?

Zu Frage 5:

Das Kaufmännische Berufsbildungszentrum Saarbrücken, die Grundschule Hohe Wacht in Saarbrücken und das Albert-Magnus-Gymnasium in St. Ingbert haben an dem Wettbewerb teilgenommen, ohne jedoch zu den Preisträgern gehört zu haben.

Wie viele saarländische Kommunen und welche engagieren sich in Städtepartnerschaften, Kommunalen Entwicklungspartnerschaften oder Projektpartnerschaften in der Entwicklungszusammenarbeit und in welchen Ländern?

Zu Frage 6:

Zur Zeit engagieren sich zwölf saarländische Gemeinden, Städte und Landkreise in sechzehn Entwicklungsländern.

Im einzelnen:

Gemeinde / Stadt / Kreis	Land / Ort	Angaben zur Partnerschaft
Landeshauptstadt Saarbrücken	Nicaragua Diriamba	Unterstützung des Vereins zur Förderung einer Städtepartnerschaft mit Diriamba e. V., der Entwicklungsprojekte betreibt.
Landeshauptstadt Saarbrücken	Georgien Tbilissi	Städtepartnerschaft Hilfe im Bereich Abfallwirtschaft und beim Aufbau des Katasterwesens. Unterstützung für das Städtetz Kaukasus.
Gemeinde Bous	Mali Koulikoro	Gemeindepartnerschaft Dreier-Partnerschaft Bous, Quétigny (Frankreich) und Koulikoro (Mali). Entwicklungsprojekte werden über den Verein „Städtepartnerschaft und Zusammenarbeit Bous“ e.V. abgewickelt.
Kreisstadt Saarlouis	Nicaragua Matiguás	„Symbolische“ Städtepartnerschaft (Eigenbezeichnung). 1986 bis 2006 wurden Matiguás 102.611,- € an Geldmitteln zur Verfügung gestellt. Zusätzlich Sachspenden (nicht beziffert).
Landkreis Saarlouis	Nicaragua	Unterstützung des Vereins „Projektpartnerschaft Dritte Welt e.V. Saarlouis“, der Entwicklungsprojekte in Nicaragua betreibt.
Landkreis Saarlouis	Bolivien	Unterstützung des Vereins „Projektpartnerschaft Dritte Welt e.V. Saarlouis“, der Entwicklungsprojekte in Bolivien betreibt.
Landkreis Saarlouis	El Salvador	Unterstützung des Vereins „Projektpartnerschaft Dritte Welt e.V. Saarlouis“, der Entwicklungsprojekte in El Salvador betreibt.
Gemeinde Losheim am See	Benin Copargo	Gemeindepartnerschaft Förderung von Projekten im Rahmen eines kommunalen Entwicklungsprogramms unter Beteiligung der GTZ.
Gemeinde Losheim am See	Dem. Rep. Kongo Bokungu/Ikela	Unterstützung des Projekts des Losheimers Wolfgang Leinen im Kongo (Wiederaufbau der Gesundheitsversorgung).
Gemeinde Illingen	Benin Toviklin	„unterstützende“ Partnerschaft In Zusammenarbeit mit: Aktion Palca (Illtalgymnasium), ASB, THW, Uchtelfangen und Kath. Kirchengemeinde Uchtelfangen.
Mittelstadt St. Ingbert	Senegal N'Diaganiao	Kooperationsabkommen Projekte werden über den Verein „Freundschaft St. Ingbert – N'Diaganiao/Senegal e.V.“ abgewickelt.
Stadtverband Saarbrücken	Vietnam Thai Nguyen	Projektpartnerschaft EU-Projekt „Balancing Development – Ausgewogene Entwicklung“ im Rahmen der Programmlinie ASIA URBS (Förderprojekt Berufsschule). Gemeinsames Projekt des Stadtverbandes Saarbrücken (Projektträger), der Stadt Forbach (Frankreich) und der Stadt Thai Nguyen (Vietnam).
Stadt Püttlingen	Mali Ber	Städtepartnerschaft Dreier-Partnerschaft Püttlingen, St. Michel sur Orge (Frankreich) und Ber (Mali). Projektabwicklung durch Partner vor Ort.
Kreisstadt St. Wendel	Ukraine Tschernobyl	Humanitäre Hilfsprojekte St. Wendel unterstützt zwei Vereine (St. Wendeler Tschernobyl

Gemeinde / Stadt / Kreis	Land / Ort	Angaben zur Partnerschaft
		hilfe e.V. und „Den Kindern von Polessje eine Zukunft nach Tschernobyl e.V.“). Daneben beherbergt die Stadt in Zusammenarbeit mit den o.g. Vereinen jährlich zwei Gruppen von Kindern aus der Region von Tschernobyl über mehrere Wochen.
Kreisstadt Neunkirchen	Syrien Zabadani	Projektpartnerschaft Geplant ist eine Projektpartnerschaft im Bereich Wasserversorgung.
Stadt Wadern	Burkina Faso Toma	Städtepartnerschaft Projekte werden über den Verein „Freundschaftsverein Wadern-Toma e.V.“ abgewickelt.

Was tut die Landesregierung, um die saarländischen Kommunen für Städte- und Projektpartnerschaften mit Kommunen in Entwicklungsländern zu motivieren und zu unterstützen?

Zu Frage 7:

Die Landesregierung ist im Programmbeirat der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt vertreten, die bei der InWEnt gGmbH zur Vernetzung und Unterstützung von Kommunen in der Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet wurde. Sie wird durch die Landesregierung im Rahmen der Zuwendungen zum Verwaltungs- und Betreuungshaushalt der InWEnt gGmbH finanziell gefördert.

Die Landesregierung steht im Rahmen des Trägerbündnisses Saarbonne, das im Jahr 2003 einberufen wurde, auch im Entwicklungspolitischen Dialog mit dem saarländischen Städte- und Gemeindetag.

Wie funktioniert die Vernetzung und der Informationsaustausch zwischen den einzelnen Akteuren und Projektträgern in der Entwicklungszusammenarbeit im Saarland, um eine effiziente und zielgerichtete Zusammenarbeit zu ermöglichen?

In welcher Weise fördert die Landesregierung diese Zusammenarbeit?

Zu Frage 8:

Der Austausch zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Projektträgern in der EZ wird insbesondere durch das Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland (NES) e.V. kanalisiert. Das NES wurde 1998 als gemeinnütziger Verein gegründet und versteht sich als Interessenvertretung für alle, die sich im In- und Ausland entwicklungspolitisch engagieren. Der Zusammenschluss besteht derzeit aus 28 Mitgliedervereinen und Einzelpersonen. Das NES erhielt in der Vergangenheit wiederholt Förderungen aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit zu Zwecken der Projektarbeit.

Darüber hinaus haben sich im Trägerbündnis Saarbonne verschiedene zivilgesellschaftliche Akteure zusammen gefunden, um gemeinsam das im Bereich entwicklungspolitische Bildung angesiedelte Projekt „fair gehandelter Saarlandkaffee“ voran zu treiben. Zum Trägerbündnis gehören: der Einzelhandelsverband Saar, das FAIR-Handelszentrum Südwest, die InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung, Katholische und Evangelische Kirche im Saarland, Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V., Städte- und Gemeindetag, Verbraucherzentrale Saar, sowie der Weltladen „Kreuz des Südens“ Saarbrücken. Die gemeinsame Arbeit an einem Projekt hat zur Vernetzung der Akteure miteinander beigetragen, sowie zu zahlreichen Synergieeffekten geführt. Nach Abschluss der Awareness - Kampagne soll das Bündnis mit anderen Themenschwerpunkten bestehen bleiben.

Im Beirat Entwicklungszusammenarbeit arbeiten Vertreter saarländischer NROs bei der Bewertung von Förderanträgen an das Wirtschaftsministerium zusammen. Ziel der Förderung ist, kleine und mittlere Projekte in Entwicklungsländern zu fördern, die der Befriedigung der elementaren Grundbedürfnisse dienen. Insbesondere sind Projekte zu fördern, die der Gleichstellung der Frau dienen und in denen der ökologische Aspekt Berücksichtigung findet. Über den eigentlichen Zweck des Beirats hinaus, trägt auch diese Institution zur Vernetzung der einzelnen Akteure bei.